

*“Wer mit dem Leben spielt,
kommt nie zu Recht,
wer sich nicht selbst befiehlt,
bleibt immer Knecht.“*

Zahme Xenien VIII

Das klingt doch wie aus einem Gedicht,
liebe Hörerinnen und Hörer!

– Und so ist es auch:

Johann Wolfgang von Goethe hat uns diese Verse hinterlassen!

Es ist eine deutliche Aufforderung zur Selbstdisziplin – Selbstdisziplin, wie sie gerade jetzt von Nöten ist.

Sicher platzte manchen unter uns schon mal Geduldsfaden:

- Es gibt Einschränkungen des öffentlichen Lebens und des Privatlebens;
- die Kinder sind zu Hause und verlangen unsere Aufmerksamkeit;
- soziale Außenkontakte werden auf ein Minimum reduziert.

Dazu kommen die wirtschaftlichen Schäden, unter denen etliche Mitmenschen und ganze Unternehmen leiden.

Trotz der allmählichen Lockerungen ist es immer noch wie eine Plage.

„*Ist das wirklich alles nötig?*“ wird gefragt.

- Und damit nicht genug
- heftige Kritik an den Verantwortlichen wird laut;
- sogar Verschwörungs-Theorien machen die Runde.

Aber die Maßnahmen – finde ich – sind nötig; sehr nötig, liebe Hörerinnen und Hörer!

In der Zeitschrift *Nature* wurden soeben Berechnungen veröffentlicht: Wissenschaftler gehen von geschätzten 3,1 Millionen Toten aus, die wir in 11 europäischen Ländern beklagen müssten, - wenn wir diese Maßnahmen nicht ergriffen hätten.

*„Wer mit dem Leben spielt,
kommt nie zu Recht ...“*

Es geht um *Menschenleben*

– und um die Bewahrung von Leben.

Darum Goethe weiter:

*„Wer sich nicht selbst befiehlt,
bleibt immer Knecht.“*

Deutliche Worte des Dichters Goethe
in seinen *Zahmen Xenien*, seinen „*Gastge-
schenken*“

– er fordert uns auf, von selbst und aus ei-
genem Antrieb, diszipliniert zu sein.

- Und das ist wahrlich anstrengend.

Doch für die, die sich so sehr bemü-
hen, gibt es auch tröstende Worte;
Worte von Jesus Christus, bei Matthäus,
Kapitel 11:

*„Kommt her zu mir,
die ihr euch abmüht
und ... zu tragen habt!*

Ich werde euch Ruhe verschaffen!“

Ruhe finden und Abschalten können –
schon jetzt ein wenig, Dank der Lockerun-
gen.

Ruhe und Erlösung finden
- frei werden - von dem sich Abmühen
– Es geschafft haben - gegen eigene Wi-
derstände und gegen fremde.

Das, denke ich, ist wie eine Beloh-
nung; vor allem dann, wenn wir – in hof-
fentlich naher Zeit - glimpflich davon ge-
kommen sind.

Mögen wir uns dann befreit fühlen, ge-
löst, gar *erlöst* fühlen
- und mit uns selbst versöhnt
– nach all’ den Mühen –.

Von solcher und von noch größerer
Erlösung spricht Jesus, wenn er uns zuruft:

*„Kommt her zu mir,
die ihr euch abmüht
und ... zu tragen habt!
Ich werde euch Ruhe verschaffen!“*